

Fred Taylor

# Geteilte Stempel

*Anmerkung der Redaktion: Der nachstehende Artikel erschien in englischer Sprache im GB Journal, vol. 53, No. 2, März/April 2015, und wird hier erstmalig in deutscher Sprache mit freundlicher Genehmigung des Autors und der Redaktion des GBJ nachgedruckt.*

Gelegentlich kann man unvollständige Stempel finden, die Abschläge von absichtlich verunstalteten Handstempeln sind. Das Malteserkreuz von Wotton-under-Edge (Abb. 1) ist eines der bekanntesten Beispiele eines solchen Handstempels. Das Mullingar-Kreuz (Abb. 2) hat geringere Einschnitte, die aber auch absichtlich gemacht wurden.

Die ungezahnte 1d red in Abb. 3 wurde am 25. Oktober 1851 in Belfast ‚62‘ mit einem „Diamant-Ziffern“-Handstempel gestempelt. Dieser Stempel war absichtlich verunstaltet worden, sodass er Stempelabdrucke mit einem vertikalen Spalt durch die Mitte zwischen der 6 und der 2 zur Folge hatte.



Abb. 1

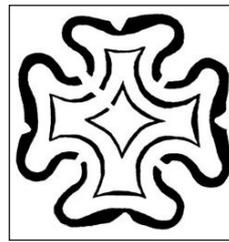


Abb. 2



Abb. 3

Die gezähnte 1d red in Abb. 4 wurde am 26. Juli 1854 mit einem anderen ‚62‘-Handstempel entwertet, der ebenfalls einen vertikalen Spalt durch die Mitte hatte. Diese Entwertungen werden gemeinhin als Belfast Splits bezeichnet.

Umschläge mit diesen geteilten Stempeln haben Belfast Datumstempel mit einem Erkennungsmerkmal (identity) im unteren Teil – Exc im Datumstempel von 1851 und Exc in dem von 1854. Diese wurden mutmaßlich an der Belfast Börse (Exchange) verwendet.

Es gibt auch Stempelabdrucke mit vertikalen Spalten ähnlich den Belfast Beispielen, doch sie sind nicht das Ergebnis eines verunstalteten Handstempels. Diese Teilungsmerkmale sind das Resultat einer gewissen Blockierung zwischen der Stempelfarbe und der Briefmarke. Wie man in Abb. 5 sehen kann, findet sich diese Art von gespaltenem Stempel auf verschiedenen viktorianischen Wertstufen.

Vor einigen Jahren sprach ich mit dem mittlerweile verstorbenen Charles Reid über diese geteilten Stempel. Er äußerte die Vermutung, dass diese Stempel auf eingeschriebenen Briefen Verwendung fanden. Alle angesprochenen Beispiele wurden in einem Zeitraum verwendet, als Einschreibebriefe zur Kennzeichnung mit grünem Band oder grüner Schnur umwickelt wurden. Falls das Band oder die Schnur vor der Stempelung der Marken befestigt wurde,

dann würde eine Marke darunter einen geteilten Stempelabdruck aufweisen.



Abb. 4



Abb. 5

Charles wies darauf hin, dass Marken mit einem breiteren Spalt wahrscheinlich aus der früheren Periode stammten, als grünes Band verwendet wurde, während die schmalere Spalte aus der Verwendungszeit grüner Schnur kamen. Ein Rundschreiben der Post (Post Office Circular) von 1858 (Abb. 6) zeigte, wie das grüne Band um den Einschreibebrief gewickelt und auf der Rückseite des Umschlags verknötet werden musste. Offenbar galten diese Vorschriften auch noch, als grünes Band durch grüne Schnur ersetzt wurde.

Das grüne Band, und später die grüne Schnur, musste um Einschreibebriefe gewickelt werden, um sie ‚von normaler Korrespondenz zu unterscheiden‘. Es wurde normalerweise bei der Ankunft am Empfängerpostamt vor der Zustellung entfernt. Daher sind Belege mit noch vorhandenem Band oder Schnur selten.

In Abb. 7 sehen wir ein Auslandseinschreiben, das mit grünem Band umwickelt wurde, obwohl das Rundschreiben darauf hinwies, dass das Band nur für Inlandseinschreiben vorgesehen war. Darüber hinaus war das Band fälschlicherweise auf der Umschlagsvorderseite verknötet worden anstatt rückseitig. Da dieses Einschreiben nicht zugestellt werden konnte, nicht einmal mit neuer Anschrift und zusätzlichen französischen Briefmarken, wurde es ungeöffnet zum englischen Ausgangspostamt zurückgeschickt, wo es dem Absender mit intaktem Band ausgehändigt wurde.

Die vier britischen Marken auf diesem Einschreibebrief wurden vermutlich auf den Umschlag geklebt, nachdem das grüne Band darum gewickelt worden war. Die sorgfältige Platzierung der Marken zu beiden Seiten des Bandes muss bewusst vorgenommen worden sein, sodass die Marken vollständig gestempelt werden konnten.

Der Einschreibebrief in Abb. 8 von Barnsley nach Newcastle on Tyne wurde am 12. April 1872 abgeschickt und muss auf dem Postweg mit grüner Schnur umwickelt gewesen sein. Bei seiner Ankunft im Empfängerpostamt wurde die Schnur richtigerweise vor der Zustellung entfernt. Der Fünferstreifen der 1d red mit Plattennummern wurde offensichtlich auf den Umschlag geklebt, bevor die grüne Schnur darum gewickelt wurde. Die Schnur befand sich auf einer der roten Pennymarken, wodurch die Marke einen geteilten Stempelabdruck erhielt. Einer der Abschlüsse des